

In Speyer läßt er die Leiche seines Vaters beisetzen (7. Aug.) und investiert Adalbert als Erzbischof von Mainz (15. Aug.). Erkrankung des Kaisers. Aufstand in Worms.<sup>b</sup>

selbst besessen hatten; dazu wurde, nach dem Wortlaut des Privilegiums, das Recht der Investitur als Vorzug der Kaiserwürde hingestellt und nur an Heinrich persönlich gegeben. Die ganze Frage wurde also nach seinem Tode wieder offen. Das kann den Vertragsschließenden nicht entgangen sein. Die Entscheidung des Streites wurde also nicht erledigt, sondern aufgeschoben und zwar für die Lebenszeit des Kaisers. Indem dieser die Möglichkeit liefs, daß nach seinem Tode die Frage wieder offen wurde, hoffte er vielleicht die Gegner zu veranlassen, ihm den Frieden zu halten. Hatte er Frieden gewonnen, so hatte er viel gewonnen (vgl. das Lob des Friedens bei Ekkeh.); er war noch jung und konnte noch auf lauges Leben hoffen; in einigen Friedensjahren konnten sich die Meinungen klären und ausgleichen, und die königliche Macht konnte wieder fester begründet werden. In dieser Hoffnung ist er freilich getäuscht worden, seine kirchlichen Gegner boten alles auf, den Kampf gegen ihn wieder anzufachen, wohl in dem richtigen Bewußtsein, daß der Friede der beste Bundesgenosse des Kaisers war. Der Rückweg führte den Kaiser über Arezzo (s. das Schreiben des Papstes an Heinrich RP.<sup>2</sup> 6293) und Forlimpopoli, 2. Mai St. 3055, Cod. d. Sax. r. I<sup>2</sup>, 26, zunächst nach Bianello zu einer Zusammenkunft mit der Gräfin Mathilde, 6.—9. Mai Donizo II, 18, v. 1250—1259, SS. XII, 403, der er die Reichstatthalterschaft in Ligurien übertrug, und die wahrscheinlich bei dieser Gelegenheit zu seinen Gunsten über ihre Güter verfügte; vgl. Overmann S. 44 ff. In Verona zeigen den Kaiser die Urkunden vom 18.—22. Mai St. 3057, Cod. d. Sax. r. I<sup>2</sup>, 27, St. 3058—3060, Cod. d. Sax. r. I<sup>2</sup>, 28, Ladewig, Reg. ep. Const. 677, St. 3061—3062; 22. Mai Vertrag mit Venedig, LL. sect. IV, 1; 152. Am 24. Mai war er in Garda St. 3063, am 26. in Marciaga unweit Garda St. 3064; wenig später überschritt er am Brenner die Alpen.

<sup>b</sup>) Nach der Rückkehr verweilte der Kaiser längere Zeit in Bayern (Urk. vom 24. 25. Juni aus Passau, vom 4. Juli aus Regensburg St. 3065—3067), dann begab er sich an den Rhein und feierte am 7. August daselbst die Beisetzung der Leiche seines Vaters, Ekkeh. 1111: *Igitur imp. H. mense Augusto quam plurimos episcopos atque abbates, nonnullos etiam principes spiram convocat: quorum assensu et cooperatione patris sui anniversarium permagnifice celebrat. Nam toto quinquennio suspensa communio sepulturae et orationum apostolica auctoritate ab eisdem sacerdotibus, qui et Romae coram papa poenitentiae illius testimonium reddiderant, tunc testificantibus conceditur; et quibus nulli unquam imperatorum augustiores impensae sint exequiis in maxima maiore sua in ecclesia sepelitur* (Urk. aus Speyer, S.—14. August. St. 3068 bis 3072 (3069 verdächtig, Breslau, Westd. Ztschr. 5, 20 ff., zu 3071 vgl. Ladewig, Reg. Const. 679); 3071 und 3072 enthalten große Privilegien für die Bürger von Speyer als Dank für die Treue, welche sie seinem Vater gehalten hatten. Nitzsch, D. G. II, 153 schließt aus diesen Urkunden, daß Heinrich V. die alte städtefreundliche Politik seines Vaters wieder aufgenommen habe, wodurch die Fürsten veranlaßt worden seien, ihren alten Bund gegen das Königtum zu er-